



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

XV. Für den 6. Septemb. Alle Stundt von Gott begehren jhn nicht zu  
beleidigen/ nach dem exempel B. Victoriæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

nicht/ daß ich mit meinen schändlichen Sünden so viel vnschuldige Seelen/die ich antreffen wurde/solle ärgern.

Ich betenne dir meine schuld/O du Gott aller meiner Lieb/von wegen deß schlechten Scheins vñnd ansehens meiner besserung. Ich hab ein so verstocktes Herz / vñnd bin also angebacken an mein vnglück/ an meine sinnlichkeiten / vñnd böse lüsten / daß wann du mir die Hand nicht bierest/ vñnd ein wunderzeichen an mir thuest / so werde ich nur von tag zu tag ärger werden / vñnd in dem wußt vñnd abgrund meiner schwarzen Sünden / in welche ich alle mal nider falle / ewiglich verderben.

## Die Sünffbehnde Übung.

Für den 6. September.

Alle Stund von Gott gnad begeren ihn nicht zu beleidigen/nach dem Exempel der Seel. Victoria.

Philagia, wer in seinem Leben ein einzigs mal recht gefaßt vñnd begriffen hette die abschewlichkeit einer einzigen/auch nur allein läßlichen Sünd / geschweige der tödlichen/der selbig wurde auff der weiten Welt kein grössere sorg haben/ vñnd nirgend an öffter gedencen / als derselben alle mal/vñnd so oft gelegenheit ist dar ein zu fallen/zu entgehen. Glückselig/vñnd hundert tausend mal glückselig ist der jenig/der die Augen allzeit offen hat/damit er auff sich acht gebe/vor sichung thue/vñnd ein eingezognes Heiliges Leben führe. Es wurde ein vberaus nutzliche Andacht sein/wan wir alle Stund bey dem Blockenschlag/die Augen schlugen auff den stand vnserer Seelen/vñnd zusehen wie es damit beschaffen. Man sagt von vnserm Heiligen Stifter S. Ignatio/er habe kein stund im Tag vorbehen gelassen/ohne in sich selbst zu gehen; vñnd er pflegte (welches ein wunderbarer vñnd

sehr lobwürdiger brauch ist) alle seine andere geschäfte ein wenig auff ein seit zu setzen / damit er sein Gewissen kürzlich erforschen mögte. Philagia, es wurde dir solches etwas zu schwär fallen; lasse es dann fahren/vñnd weil es leichter vñnd gemächlicher ist/das die Seelige Victoria gethan / so folge ihr nach/zum wenigsten einen Tag: thustu es öffter/desto besser wirdts sein. Sie fürchtete/so fast ab der Sünd / wie klein sie auch wäre / daß sie Gott alle stunden bettet/er wölle sie dafür behüten. Das Vhrwerck ihrer Seelen vnderliesse nicht/ wann vñnd so oft die Block die Stunden anzeigte /dise wenig wort zu schlagen: Mein Geliebter/ lasse nicht zu/daß ich dich belaidige! oder/ O mein Seeligmacher/ laß mich lieber sterben / als dich erzürnen! Ich lese von ihr/sie habe an Gott so oft gedacht / daß sie ganz inbrünstige vñnd sehr liebreiche Seuffzer zu ihm gehen lassen / vñnd dieselbe nicht habe einhalten können. Wann ich raten mag/warumb sie am meisten gesuffzet / so darff ich sagen/es seye geschehen auß forcht der sünd/vñnd auß begird ein Englisches Leben zu führen. Sie hatte durch die erfahrung gelehret/daß vnangesehen aller ihrer behutsamvñnd eingezogenheit / sie dennoch täglich auß vnbedachtsamkeit etliche läßliche sünden begingez/das mißfallen/ so sie darab hatte/vñnd die forcht widerumb drin zu fallen/verursachte die vielfaltige Seuffzer / als so viel anzeigen der reu vñnd leid / so ihr Herz deßwegen empfünde. Sie sagte/ sie kenne eine Person / ( allem muthmassen nach ist sie es selbst gewesen ) welche sich so herzlich betrüben solte / wann sie wüßte / wie oft einer in einem Tag Gott beleidige / daß sie vor mißfallen vñnd

vnd trawrigkeit sterben wurde. Vnnd diß waren ihre Liechier vnnd Anrib/die wissen schafft so wir haben sollen von der abschewlichkeit der Sünden / vnnd die forcht vnder die Vbertreter zu gehören/vnd die zahl der verbrechen zu mehren / welche sie bewegten vnd beredeten / dise löbliche gewonheit (der man billich nachfolgen soll) zu vnderhalten / **G**ott bey dem glockenschlag zu bitten/er wölle sie vor aller Sünd behüten vnnd befrehen.

Philagia, ich melde weiters nicht/was du heut thun sollest ; ich will damit zufrieden seyn/das du acht gebest wan das Uhrwerk schlägt: du wirst dabey gnug erinnert vnnd ermahnt werden / an das jenig zu gedencken/dessen du mehr bedarffst/als die Seelige Victoria.

## Die Sechzehnde Übung.

Fur den 7. September.

Gott bitten mit oft widerholten Schußgebettlein/nach dem Exempel des H. Ignatii de Lojola.

**D**urch diß Schußgebettlein verstehe ich die kleine vnd kurze Gebett / welche von den Heiligen Aspiraciones / Seuffzer oder anwehungen genennet werden ; weil durch dieselbe die Seel sich zu Gott erhebt/welches eben so viel ist/als zu **G**ott seuffzen; dergleichen da sein: Mein Gott/verzeihe mir mein voriges Leben: Mein gütiger **J**ESU, vertehre mir deine heilige Lieb. **O** du **G**OTT meines Hergens/ich liebe dich mehr als mich selbst: vnnd also fortan.

Philagia, damit ich dich berewege vnd auff-

muntere die selbe zu üben / will ich dir kürzlich anzeigen ihre fürtrefflichkeit / die weiß die selbe zu machen/vnnd von was materi sie seyn / oder warauff sie sonderlich müssen gericht werden/neben den Mitteln / so darzu dienlich seyn.

Ich kan deroselben fürtrefflichkeit besser nicht auflegen / als wan ich mit S. Augustino sag/es seyen Pfeil/welche das Menschliche Herz gerad richtet nach dem Herzen **G**ottes/demselben seine gedanken/seine meinungen vnd liebe anzuzeigen. Die Menschen haben vorzeiten deren invention hoch geachtet/welche einen brieff an einen stüsch pfeil angelebt/vnd denselben biß an den ort geschossen haben / da sie wolten daß er eingehändig wurde: aber es ist viel wunderbarer/nach dem Himmel die zeitung schicken/vnd daselbst anzeigen/was im innersten vnsers Hergens vmbgehe ; dennoch geschicht solches durch die Schußgebettlein / welche/als die allerbeste pfeil / das Herz Gottes alle vnd jede mal ohnfählbarlich treffen. Ein einziger auß disen Pfeilen / wan er wol gespist ist/kan sein Herz mit lieb verwunden. Meine Braut/du hast mein Herz verwundet / vnnd mirs abgenommen mit einem deiner gedanken/sagt der Bräutigam zu seiner Bespons im Hohentied. Wan dir nit gefällt/das ich sie Pfeil nenne / so lasse es Brieff der Liebe sein / aber die herkommen auß einem Hergen/das **G**OTT inniglich liebet. Sie zeigen ihme mit wenig worten an / was in dem gemüth vmbgehe / vnnd wie es beschaffen; sie werden ihme ganz treulich eingehändig/vnnd hats die wenigste gefahr nicht/das sie auffgefangen/oder vnderwegs angehalten werden. Dann weil dise Gebettlein gar

kürz